

Neue Farbe für die Stelen

Lauenauer Runde lässt Casala-Hinweise sanieren

LAUENAU. Seit über 20 Jahren existiert das frühere Stuhl-Unternehmen nicht mehr – aber noch immer lesen Passanten die hölzernen Hinweise an den Ortseingängen, dass Lauenau die „Heimat der Casala-Sitzmöbel“ sei. Jetzt mussten die Stelen in ordnende Hände gegeben werden: Wind und Wetter hatten über die Zeit stark an ihnen genagt.

Die Figuren der Arbeiter und ihre Stühle waren verfault, die Farbe ließ sich kaum noch erkennen. Zumindest zwei der drei 1959 von Bildhauer Josef Hauke geschnitzten Objekte mussten dringend restauriert werden. Darum kümmerten sich jetzt die Lauenauer Runde und das örtliche „Bauteam“. Holzexperte Jörg Enderes flickte die Figuren. Malermeister Friedrich Wehrhahn stand schon mit Pinsel und Farbe bereit.

Rund 20 Jahre liegt die letzte Bearbeitung der Stelen zurück, auf die der Flecken – auch wenn hier schon lange

kein Stuhl mehr produziert worden ist – immer noch größten Wert liegt. Deshalb war vor einigen Jahren die Freude groß, als das lange Zeit als verschollen vermutete dritte Standbild quasi über Nacht wieder auftauchte und seinen alten Platz am Ende der Rodenberger Straße erhielt.

Die beiden sanierungsbe-

dürftigen, zentnerschweren Skulpturen wurden mithilfe eines Treckers abmontiert, um sie geschützt vor der Witterung zu reparieren. Bald stehen sie wieder auf ihren Plätzen, an denen sie vor fast genau 63 Jahren anlässlich der damaligen 900-Jahr-Feier von Lauenau eingeweiht worden waren. nah



Jörg Enderes (links) und Friedrich Wehrhahn restaurieren die maroden Casala-Stelen.

FOTO: NAH